

The Project Gutenberg EBook of Von Kinder und Katzen, und wie sie die Nine begruben, by Theodor Storm

Copyright laws are changing all over the world. Be sure to check the copyright laws for your country before downloading or redistributing this or any other Project Gutenberg eBook.

This header should be the first thing seen when viewing this Project Gutenberg file. Please do not remove it. Do not change or edit the header without written permission.

Please read the "legal small print," and other information about the eBook and Project Gutenberg at the bottom of this file. Included is important information about your specific rights and restrictions in how the file may be used. You can also find out about how to make a donation to Project Gutenberg, and how to get involved.

Welcome To The World of Free Plain Vanilla Electronic Texts

eBooks Readable By Both Humans and By Computers, Since 1971

*****These eBooks Were Prepared By Thousands of Volunteers!*****

Title: Von Kinder und Katzen, und wie sie die Nine begruben

Author: Theodor Storm

Release Date: September, 2005 [EBook #8917]
[Yes, we are more than one year ahead of schedule]
[This file was first posted on August 25, 2003]

Edition: 10

Language: German

Character set encoding: ISO Latin-1

*** START OF THE PROJECT GUTENBERG EBOOK VON KINDER UND KATZEN ***

Produced by Mike Pullen and Delphine Lettau.

This Etext is in German.

We are releasing two versions of this Etext, one in 7-bit format, known as Plain Vanilla ASCII, which can be sent via plain email--

and one in 8-bit format, which includes higher order characters-- which requires a binary transfer, or sent as email attachment and may require more specialized programs to display the accents. This is the 8-bit version.

This book content was graciously contributed by the Gutenberg Projekt-DE. That project is reachable at the web site <http://gutenberg.spiegel.de/>.

Dieses Buch wurde uns freundlicherweise vom "Gutenberg Projekt-DE" zur Verfügung gestellt. Das Projekt ist unter der Internet-Adresse <http://gutenberg.spiegel.de/> erreichbar.

VON KINDERN UND KATZEN, UND WIE SIE DIE NINE BEGRUBEN

von THEODOR STORM

Mit Katzen ist es in frUeherer Zeit in unserem Hause sehr "begaenge" gewesen. Noch vor meiner Hochzeit wurde mir von einem alten Hofbesitzer ein kleines kaninchengraues Kaetzchen ins Haus gebracht; er nahm es sorgsam aus seinem zusammengeknuepften Schnupftuch, setzte es vor mir auf den Tisch und sagte: "Da bring ich was zur Aussteuer!"

Diese Katze, welche einen weissen Kragen und vier weisse Pfoetchen hatte, hiess die "Manschettenmiesse". Waehrend ihrer Kindheit hatte ich sie oft, wenn ich arbeitete, vorn in meinem Schlafrock sitzen, so dass nur der kleine huebsche Kopf hervorguckte. Hoechst aufmerksam folgten ihre Augen meiner schreibenden Feder, die bei dem melodischen Spinnerlied des Kaetzchens gar munter hin und wider glitt. Oftmals, als wolle sie meinen gar zu grossen Eifer zuegeln, streckte sie wohl auch das Pfoetchen aus und hielt die Feder an, was mich dann stets bedenklich machte und wodurch mancher Gedankenstrich in meine nachher gedruckten Schriften gekommen ist.

Die Manschettenmiesse selber ist, wie ich fuerchte, durch diesen Verkehr etwas gar zu gebildet geworden; denn da sie endlich gross und dann auch Mutter manches allerliebsten kaninchengraunen Kaetzchens geworden war, verlangte sie, gleich den feinen Damen, allezeit eine Amme fuer ihre Kinder; und da die Nachbarskatzen sich nur selten zu diesem Dienst verstehen wollten, so sind fast alle ihre kleinen Ebenbilder elendiglich zugrunde gegangen. Nur einen kleinen weissen Kater zog sie wirklich gross, welcher wegen seines grimmigen Aussehens "der weisse Baer" genannt wurde und nachher aber eine Katze war.

Spaeter, da schon zwei kleine Buben lustig durch Haus und Garten tobten, waren zwei Katzen in der Wirtschaft; naemlich ausser den vorbenannten noch

ein Sohn des weissen Baeren, genannt "der schwarze Kater", ein grosser ungebaerdiger Geselle; vielleicht ein Held, aber jedenfalls ein Scheusal, von dem nicht viel zu sagen, als dass er, besonders in der schoenen Fruelingszeit, unter schauderhaftem Geheul gegen alle Nachbarskater zu Felde lag, dass er stets mit einem blutigen Auge und zerfetztem Fell umherlief und ausserdem noch seine kleinen Herren biss und kratzte.

Von der Grossmutter, der Manschettenmiesse, die nachmals ganz beruehmt geworden ist, waere noch vielerlei zu berichten; da sie aber in der Geschichte, die ich hier am Schluss erzaehlen will, nur ein einzigmal "Miau" zu sagen hat, so soll's fuer eine schicklichere Gelegenheit verspart sein.

Es geschah aber, dass unser mit drei Katzen also stattlich begruendetes Heimwesen durch den hereingebrochenen Daenenkrieg gar jaemmerlich zugrunde ging; meine beiden Knaben und noch ein kleiner dritter, der hinzugekommen war, mussten mit mir und ihrer Mutter in die Fremde wandern, und, so gastlich man uns draussen aufnahm, es war doch in den ersten Jahren eine truebe, katzenlose Zeit.

Zwar hatten wir ein Kindermaedchen, welches Anna hiess; ihr gutes rundes Gesicht sah allzeit aus, als waere sie eben vom Torfabladen hergekommen, weshalb die Kinder sie die "schwarze Anna" nannten; aber eine Katze in unser gemietetes Haus zu nehmen, konnten wir noch immer nicht den Mut gewinnen. Da--drei Jahre waren so vergangen--kam von selber eine zugelaufen, ein weiss und schwarz geflecktes Tierchen, schon wohlerzogen und von anschmiegsamer Gemuetsart.

Was ist von diesem Kaeterchen zu sagen?--Zum mindesten der Pyramidenritt.

Da naemlich den beiden groesseren Buben das gewoehnliche Zubettegehen doch gar zu simpel war, so hatten sie's erfunden, auf der schwarzen Anna zu Bett zu reiten; derart, dass sie dabei auf ihrer Schulter sassen und die kleinen Kinderbeinchen vorn herunterbaumelten. Jetzt aber wurde das um vieles stattlicher; denn eines Abends, da sich die Tuer der Schlafkammer oeffnete, kam in das Wohnzimmer zum Gutenachtsagen eine vollstaendige Pyramide hereingeritten: ueber dem grossen Kopf der schwarzen Anna der kleinere des lachenden Jungen, ueber diesem dann der noch viel kleinere Kopf des Kaeterchens, das sich ruhig bei den Vorderpfoetchen halten und dabei ein gar behaglich und vernehmbares Spinnen ausgehen liess.--Dreimal ritt diese Pyramide die Runde in der Stube und dann zu Bett.

Es war sehr huebsch; aber es wurde der Tod des kleinen Katers. Die guten Stunden, die er nach solchem Ritt zur Belohnung im Federbett bei seinem jungen Freunde zubringen durfte, hatten ihn so verwoehnt, dass er eines scharfen Wintermorgens, da er am Abend ausgeschlossen worden, tot und steifgefroren im Waschhause aufgefunden wurde.

Und wieder kam eine stille, katzenlose Zeit.

Aber wo faende sich nicht eine Aushilfe! Ich konnte ja vortrefflich Katzen zeichnen;--und ich zeichnete! Freilich nur mit Feder und Tinte; aber sie wurden ausgeschnitten und aus dem Tuschkasten sauber angemalt: Katzen von allen Farben und Arten, sitzende und springende, auf vieren und auf zweien

gehend, Katzen mit einer Maus im Maule und einem Milchtopf in der Pfote, Katzen mit Kaetzchen auf dem Arme und einem bunten Voeglein in der Tatze; den Preis ueber alle aber gewann ein wuerdig blickender grauer Kater mit rauhem, baertigem Antlitz. Ihm wurde in einer Kammer, wo die Kinder spielten, aus Bauholz ein eigenes Haus mit Wohn- und Staatsgemaechern aufgebaut. Viel Zeit und Muehe war darauf verwandt worden; deshalb erhielt es aber auch das Vorrecht, vor dem zerstoerenden Eulbesen der Koechin durch strenges Verbot geschuetzt zu werden. Es hiess "das Hotel zur schwarzen Anna"; und "der alte Herr", welchen Namen der Graue sich gar bald erworben hatte, hat lange darin gewohnt. Selten nur verliess er seine angenehmen Raeume; desto lieber, da es ihm an Dienerschaft nicht fehlte, versammelte er bei sich die Gesellschaft seiner Freunde und Freundinnen. Dann ging es hoch her; wir haben oft durchs Fenster geguckt. Fetter Rahm in Tassenschaelchen, Bratwuerstchen und gebratene Lerchen wurden immer aufgetragen; den Ehrenplatz zur Rechten des Gastgebers aber hatte allzeit ein allerliebstes weisses Kaetzchen mit einem roten Baendchen um den Hals; ob es eine Verwandte oder gar die Tochter desselben gewesen, haben wir nicht erfahren koennen.

Ausser solchen Festen lebte uebrigens der alte Herr still fuer sich weg; nur manchmal liebte er es, aus seinem Hause auf die Spiele der Kinder in der Kammer hinabzublicken, wozu er die bequemste Gelegenheit hatte, da das Hotel "Zur schwarzen Anna" auf einer Fensterbank erbaut war. Dann stiess wohl eins der Kinder das andre an und fluesterte: "Seht, seht! Der alte Herr steht wieder einmal am Fenster!"

Auch seinen Geburtstag sollte er noch erleben. Zu diesem Feste, an welchem alle Kater und Katzen sich zur Gratulation versammeln sollten, bekam ich den Auftrag, sein Brustbild in Lebensgroesse zu malen, was dann auch wirklich am Morgen des Festtages, in einen breiten Goldrahmen gefasst, im Saale des Hotels aufgehangen wurde.

Aber es nimmt alles einmal ein Ende.--Da wir eines Morgens aufgestanden waren, fanden wir ihn tot in seinem Bette. Ob er bei dem letzten leckeren Mahle sich zu viel getan, ob die ihm zugemessene Lebensdauer abgelaufen war;--soviel steht fest, was wir hier vor uns sahen, war nur noch seine entseelte Huelle.

Also wurde ein Schaechtelchen mit schwarzem Papier beklebt und ausgeschlagen und so ein Sarg daraus gemacht. Der alte Herr wurde hineingelegt und stand zur Parade in dem grossen Saale des Hotels, wo von der Wand sein noch in aller Lebensfuelle gemaltes Bildnis auf den Sarg herabsah.

Endlich wurde er auf dem Steinhofe--ach, einen Garten hatten wir da draussen nicht!--in das fuer ihn gegrabene Grab gesenkt und mit einem schweren Steine fest und dauerhaft bedeckt.--Aber wer moechte nicht gern wissen, wie die Toten aussehen.--Natuerlich wurde der alte Herr nach einem halben Jahr wieder ausgegraben, sehr mit Schimmel ueberzogen vorgefunden, schaudernd und ganz genau betrachtet und dann endlich noch einmal und auch zum allerletzten Mal begraben.

Fuer Kinder und alte Leute, welch ein erloesender Zauber liegt in dem

Begraben!

In der Heimat zur Zeit der Manschettenmiesse, als die zwei aeltesten Knaben ihre ersten Kittel noch nicht ausgetragen hatten, als sie fuer den grossen Garten, der am Hause war, mit eignem "Schmierzeug" noch versehen waren--in jener gluecklichen Zeit gab es ausser Katzen auch noch andres Getier im Hause. Da war ein kleiner weisser Pudel, welcher "Bube" hiess, aber leider trotz des Tierarztes schon frueh an einer Hunde-Kinderkrankheit sterben musste; dann war ein weisses Kaninchen, welches "Nine" hiess, und ausserdem noch eine weisse Taube, welche keinen Namen hatte, sonst aber sehr wohl "Federlos" haette heissen koennen.

In dem geraeumigen Taubenschlage auf dem Hausboden hatte sie einst mit vielen schoenen Gefaehrten, Hahnenschwaenzen und Mohrenkoepfen, gewohnt und sich von dort aus lustig mit ihnen ueber den gruenen Gaerten in der Luft getummelt; aber eines Nachts war der Marder eingebrochen, und sie allein blieb die Ueberlebende. Damit sie in dem grossen leeren Schlage nicht allzusehr die Einsamkeit empfinde, wurde das Kaninchen ihr zum Gesellen beigegeben, und da weder dieses von ihren Erbsen, noch sie die Hundebumenblaetter des Kaninchens begehrte, so lebten sie wie Geschwister eintraechtlich beisammen. Wenn die Taube von ihren Ausfluegen heimkam, klappte Nine allzeit freudig mit den Hinterkaeufen; denn sie spielten dann Greif oder Haschemaennchen miteinander, und da das Kaninchen sehr gut greifen konnte, so geschah es dabei ganz von selber, dass es seiner Freundin einen Mund voll Federn nach dem andern abbiss.--So wurde sie das Taeubchen "Federlos" und konnte nur noch mit den Posen fliegen.

Aber weiter kam es nicht; die Posen sollte sie behalten. Denn da die Knaben eines Morgens in den Schalg hinanstiegen, flatterte das Taeubchen Federlos zwar noch um sie herum, Nine aber lag mit ausgestreckten vieren tot und platt am Boden.

Eilig stuermtten sie die Treppen hinab und verkuendeten im Wohnzimmer ihre Trauerkunde, wo ich ahnungslos bei meiner Tasse Tee sass.

Wahrscheinlich hatte Nine sich an Taubenfedern totgegessen; indessen ich bedachte solches nicht und sagte ohne viele Umstaende: "Da habt ihr's wohl verhungern lassen!"

Ob das Gewissen der beiden dennoch nicht ganz rein gewesen?--Aber--hilf Himmel! wie huben auf dieses Wort die kleinen Kerle an zu schreien! Kein Trost, kein Zuspruch half, die Traenen liefen ihnen stromweis ueber die Backen.

Da trat mein Freund, der Doktor--der als Primaner einst so schoen die Klarinette spielte--in die Tuer. "Hallo! Junges, was ist da los?"

Die Augen wandten sich zu dem Sprecher, und einen Augenblick lang stockte das Geheul. "Doktor", rief der eine im wehmuetigsten Klagelaut, "unser Nine ist tot!"

"Und wir haben es verhungern lassen!" schrie der andre.--Dann heulten sie beide wieder mit vereinten Kraeften.

"Jungens!" rief der Doktor. "Euer Nine wird nicht mehr lebendig! Aber wisst ihr denn das nicht? Wenn es tot ist, so muesst ihr es begraben!"

Begraben!--Das Zauberwort war gesprochen. Das Geschrei verstummte, die Traenen wurden abgewischt, ein wahres Sonnenleuchten verklaerte die Gesichter der beiden Kinder.--Schon waren sie aus dem Zimmer und die Bodentreppe hinauf; und nicht lange, so kamen sie froehlichen Angesichts mit dem Leichnam ihres Nine angezogen; der eine hatte es an den Ohren, der andre an den Hinterlaeufen. So zogen wir mitsammen in den Garten hinaus.

Als wir auf dem grossen Steige waren, begegnete uns die Manschettenmiesse. "Miau!" sagte sie, indem sie stehenblieb und uns ansah.

Der Zug hielt; und die Kinder sahen sie wieder an. "Mite", sagte der Kleine, noch einmal in seinen Klagetone verfallend, "unser Nine ist tot!"

Dann setzte der Zug sich wieder in Bewegung, und Mite machte einen Buckel und sprang mit, um dem Begrabnis beizuwohnen.

Der Doktor hatte schon den Spaten in der Hand, und an der Geissblattlaube unter ueberhaengenden Ulmenzweigen wurde nach reiflicher Erwaegung die Staette auserwaehlt. Da wurde ich von der Magd ins Haus zurueckgerufen und ueberliess dem Doktor allein die Leitung unsrer Trauerfeierlichkeit.

Drinne im Hause erwarteten mich ganz andre Dinge. Da war ein Mann, der hatte einen boesen Schuldner, von dem er weder Kapital noch Zinsen erhalten konnte, und wir sprachen wohl eine halbe Stunde miteinander, auf welche Weise ihm zu beidem zu verhelfen sei.

Als ich dann wieder in den Garten hinauskam, war der Doktor nicht mehr da; auch der Koerper des verstorbenen Nine war verschwunden, und der Spaten lehnte an der Planke. Die beiden kleinen Totengraeber aber--die natuerlich ihr Schmierzeug anhatten--lagen neben der Geissblattlaube auf den Knien und hatten einen kleinen seltsam glaenzenden Erdhuegel zwischen sich, auf dem sie beide eifrig mit ihren rotkarierten Taschentuechern rieben.

"Was macht ihr da?" fragte ich, indem ich zu ihnen trat; denn diese Sache war mir voellig unversaendlich.

Da guckte der Kleine auf. "Papa!" sagte er, und sein Gesicht leuchtete so froehlich wie droben kaum die liebe Himmels-sonne--"wir polieren Nine sein Grab mit Spucke!"--Und also endete dies vergnuegliche Begrabnis.

Ende dieses Projekt Gutenberg Etextes Von Kindern und Katzen, und wie sie die Nine begruben, von Theodor Storm.

End of the Project Gutenberg EBook of Von Kinder und Katzen, und wie sie die
Nine begruben, by Theodor Storm

*** END OF THE PROJECT GUTENBERG EBOOK VON KINDER UND KATZEN ***

This file should be named 7kndr10.txt or 7kndr10.zip
Corrected EDITIONS of our eBooks get a new NUMBER, 7kndr11.txt
VERSIONS based on separate sources get new LETTER, 7kndr10a.txt

Produced by Mike Pullen and Delphine Lettau.

Project Gutenberg eBooks are often created from several printed
editions, all of which are confirmed as Public Domain in the US
unless a copyright notice is included. Thus, we usually do not
keep eBooks in compliance with any particular paper edition.

We are now trying to release all our eBooks one year in advance
of the official release dates, leaving time for better editing.
Please be encouraged to tell us about any error or corrections,
even years after the official publication date.

Please note neither this listing nor its contents are final til
midnight of the last day of the month of any such announcement.
The official release date of all Project Gutenberg eBooks is at
Midnight, Central Time, of the last day of the stated month. A
preliminary version may often be posted for suggestion, comment
and editing by those who wish to do so.

Most people start at our Web sites at:
<http://gutenberg.net> or
<http://promo.net/pg>

These Web sites include award-winning information about Project
Gutenberg, including how to donate, how to help produce our new
eBooks, and how to subscribe to our email newsletter (free!).

Those of you who want to download any eBook before announcement
can get to them as follows, and just download by date. This is
also a good way to get them instantly upon announcement, as the
indexes our cataloguers produce obviously take a while after an
announcement goes out in the Project Gutenberg Newsletter.

<http://www.ibiblio.org/gutenberg/etext03> or
<ftp://ftp.ibiblio.org/pub/docs/books/gutenberg/etext03>

Or /etext02, 01, 00, 99, 98, 97, 96, 95, 94, 93, 92, 91 or 90

Just search by the first five letters of the filename you want,
as it appears in our Newsletters.

Information about Project Gutenberg (one page)

We produce about two million dollars for each hour we work. The time it takes us, a rather conservative estimate, is fifty hours to get any eBook selected, entered, proofread, edited, copyright searched and analyzed, the copyright letters written, etc. Our projected audience is one hundred million readers. If the value per text is nominally estimated at one dollar then we produce \$2 million dollars per hour in 2002 as we release over 100 new text files per month: 1240 more eBooks in 2001 for a total of 4000+ We are already on our way to trying for 2000 more eBooks in 2002 If they reach just 1-2% of the world's population then the total will reach over half a trillion eBooks given away by year's end.

The Goal of Project Gutenberg is to Give Away 1 Trillion eBooks!
This is ten thousand titles each to one hundred million readers, which is only about 4% of the present number of computer users.

Here is the briefest record of our progress (* means estimated):

eBooks Year Month

1	1971	July
10	1991	January
100	1994	January
1000	1997	August
1500	1998	October
2000	1999	December
2500	2000	December
3000	2001	November
4000	2001	October/November
6000	2002	December*
9000	2003	November*
10000	2004	January*

The Project Gutenberg Literary Archive Foundation has been created to secure a future for Project Gutenberg into the next millennium.

We need your donations more than ever!

As of February, 2002, contributions are being solicited from people and organizations in: Alabama, Alaska, Arkansas, Connecticut, Delaware, District of Columbia, Florida, Georgia, Hawaii, Illinois, Indiana, Iowa, Kansas, Kentucky, Louisiana, Maine, Massachusetts, Michigan, Mississippi, Missouri, Montana, Nebraska, Nevada, New Hampshire, New Jersey, New Mexico, New York, North Carolina, Ohio, Oklahoma, Oregon, Pennsylvania, Rhode Island, South Carolina, South Dakota, Tennessee, Texas, Utah, Vermont, Virginia, Washington, West Virginia, Wisconsin, and Wyoming.

We have filed in all 50 states now, but these are the only ones that have responded.

As the requirements for other states are met, additions to this list will be made and fund raising will begin in the additional states. Please feel free to ask to check the status of your state.

In answer to various questions we have received on this:

We are constantly working on finishing the paperwork to legally request donations in all 50 states. If your state is not listed and you would like to know if we have added it since the list you have, just ask.

While we cannot solicit donations from people in states where we are not yet registered, we know of no prohibition against accepting donations from donors in these states who approach us with an offer to donate.

International donations are accepted, but we don't know ANYTHING about how to make them tax-deductible, or even if they CAN be made deductible, and don't have the staff to handle it even if there are ways.

Donations by check or money order may be sent to:

Project Gutenberg Literary Archive Foundation
PMB 113
1739 University Ave.
Oxford, MS 38655-4109

Contact us if you want to arrange for a wire transfer or payment method other than by check or money order.

The Project Gutenberg Literary Archive Foundation has been approved by the US Internal Revenue Service as a 501(c)(3) organization with EIN [Employee Identification Number] 64-622154. Donations are tax-deductible to the maximum extent permitted by law. As fund-raising requirements for other states are met, additions to this list will be made and fund-raising will begin in the additional states.

We need your donations more than ever!

You can get up to date donation information online at:

<http://www.gutenberg.net/donation.html>

If you can't reach Project Gutenberg,
you can always email directly to:

Michael S. Hart <hart@pobox.com>

Prof. Hart will answer or forward your message.

We would prefer to send you information by email.

****The Legal Small Print****

(Three Pages)

*****START**THE SMALL PRINT!**FOR PUBLIC DOMAIN EBOOKS**START*****

Why is this "Small Print!" statement here? You know: lawyers. They tell us you might sue us if there is something wrong with your copy of this eBook, even if you got it for free from someone other than us, and even if what's wrong is not our fault. So, among other things, this "Small Print!" statement disclaims most of our liability to you. It also tells you how you may distribute copies of this eBook if you want to.

***BEFORE!* YOU USE OR READ THIS EBOOK**

By using or reading any part of this PROJECT GUTENBERG-tm eBook, you indicate that you understand, agree to and accept this "Small Print!" statement. If you do not, you can receive a refund of the money (if any) you paid for this eBook by sending a request within 30 days of receiving it to the person you got it from. If you received this eBook on a physical medium (such as a disk), you must return it with your request.

ABOUT PROJECT GUTENBERG-TM EBOOKS

This PROJECT GUTENBERG-tm eBook, like most PROJECT GUTENBERG-tm eBooks, is a "public domain" work distributed by Professor Michael S. Hart through the Project Gutenberg Association (the "Project"). Among other things, this means that no one owns a United States copyright on or for this work, so the Project (and you!) can copy and distribute it in the United States without permission and without paying copyright royalties. Special rules, set forth below, apply if you wish to copy and distribute this eBook under the "PROJECT GUTENBERG" trademark.

Please do not use the "PROJECT GUTENBERG" trademark to market any commercial products without permission.

To create these eBooks, the Project expends considerable efforts to identify, transcribe and proofread public domain works. Despite these efforts, the Project's eBooks and any medium they may be on may contain "Defects". Among other things, Defects may take the form of incomplete, inaccurate or corrupt data, transcription errors, a copyright or other intellectual property infringement, a defective or damaged disk or other eBook medium, a computer virus, or computer codes that damage or cannot be read by your equipment.

LIMITED WARRANTY; DISCLAIMER OF DAMAGES

But for the "Right of Replacement or Refund" described below,

[1] Michael Hart and the Foundation (and any other party you may receive this eBook from as a PROJECT GUTENBERG-tm eBook) disclaims all liability to you for damages, costs and expenses, including legal fees, and [2] YOU HAVE NO REMEDIES FOR NEGLIGENCE OR UNDER STRICT LIABILITY, OR FOR BREACH OF WARRANTY OR CONTRACT, INCLUDING BUT NOT LIMITED TO INDIRECT, CONSEQUENTIAL, PUNITIVE OR INCIDENTAL DAMAGES, EVEN IF YOU GIVE NOTICE OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGES.

If you discover a Defect in this eBook within 90 days of receiving it, you can receive a refund of the money (if any) you paid for it by sending an explanatory note within that time to the person you received it from. If you received it on a physical medium, you must return it with your note, and such person may choose to alternatively give you a replacement copy. If you received it electronically, such person may choose to alternatively give you a second opportunity to receive it electronically.

THIS EBOOK IS OTHERWISE PROVIDED TO YOU "AS-IS". NO OTHER WARRANTIES OF ANY KIND, EXPRESS OR IMPLIED, ARE MADE TO YOU AS TO THE EBOOK OR ANY MEDIUM IT MAY BE ON, INCLUDING BUT NOT LIMITED TO WARRANTIES OF MERCHANTABILITY OR FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE.

Some states do not allow disclaimers of implied warranties or the exclusion or limitation of consequential damages, so the above disclaimers and exclusions may not apply to you, and you may have other legal rights.

INDEMNITY

You will indemnify and hold Michael Hart, the Foundation, and its trustees and agents, and any volunteers associated with the production and distribution of Project Gutenberg-tm texts harmless, from all liability, cost and expense, including legal fees, that arise directly or indirectly from any of the following that you do or cause: [1] distribution of this eBook, [2] alteration, modification, or addition to the eBook, or [3] any Defect.

DISTRIBUTION UNDER "PROJECT GUTENBERG-tm"

You may distribute copies of this eBook electronically, or by disk, book or any other medium if you either delete this "Small Print!" and all other references to Project Gutenberg, or:

[1] Only give exact copies of it. Among other things, this requires that you do not remove, alter or modify the eBook or this "small print!" statement. You may however, if you wish, distribute this eBook in machine readable binary, compressed, mark-up, or proprietary form, including any form resulting from conversion by word processing or hypertext software, but only so long as

EITHER:

[*] The eBook, when displayed, is clearly readable, and does *not* contain characters other than those intended by the author of the work, although tilde (~), asterisk (*) and underline (_) characters may be used to convey punctuation intended by the author, and additional characters may be used to indicate hypertext links; OR

[*] The eBook may be readily converted by the reader at no expense into plain ASCII, EBCDIC or equivalent form by the program that displays the eBook (as is the case, for instance, with most word processors); OR

[*] You provide, or agree to also provide on request at no additional cost, fee or expense, a copy of the eBook in its original plain ASCII form (or in EBCDIC or other equivalent proprietary form).

[2] Honor the eBook refund and replacement provisions of this "Small Print!" statement.

[3] Pay a trademark license fee to the Foundation of 20% of the gross profits you derive calculated using the method you already use to calculate your applicable taxes. If you don't derive profits, no royalty is due. Royalties are payable to "Project Gutenberg Literary Archive Foundation" the 60 days following each date you prepare (or were legally required to prepare) your annual (or equivalent periodic) tax return. Please contact us beforehand to let us know your plans and to work out the details.

WHAT IF YOU *WANT* TO SEND MONEY EVEN IF YOU DON'T HAVE TO?

Project Gutenberg is dedicated to increasing the number of public domain and licensed works that can be freely distributed in machine readable form.

The Project gratefully accepts contributions of money, time, public domain materials, or royalty free copyright licenses.

Money should be paid to the:

"Project Gutenberg Literary Archive Foundation."

If you are interested in contributing scanning equipment or software or other items, please contact Michael Hart at: hart@pobox.com

[Portions of this eBook's header and trailer may be reprinted only when distributed free of all fees. Copyright (C) 2001, 2002 by Michael S. Hart. Project Gutenberg is a TradeMark and may not be used in any sales of Project Gutenberg eBooks or other materials be they hardware or software or any other related product without

express permission.]

*END THE SMALL PRINT! FOR PUBLIC DOMAIN EBOOKS*Ver.02/11/02*END*